

Rubus sieuwkei Bijlsma Dichtköpfige Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

| | |
|--------------------|--|
| Schössling | <ul style="list-style-type: none">- Form: Durchmesser bis 7 mm, stumpfkantig- Behaarung: dicht abstehend behaart- Stieldrüsen: 25→200 pro 5 cm Seite- Stacheln: größere zu 10–13 pro 5 cm, geneigt, bis 5–8 mm lang, schlank; Stachelchen 1-10 pro 5 cm |
| Blätter | <ul style="list-style-type: none">- Blättchenanzahl: fußförmig (3–)5-zählig- Behaarung: oberseits verstreut behaart, unterseits mit zahlreichen einfachen Haaren, auf den Nerven gekämmt behaart, ohne Filz- Endblättchen: breit rhombisch bis umgekehrt eiförmig, am Grund abgerundet oder leicht ausgerandet, Spitze mäßig abgesetzt, kurz- Serratur: grob und oft periodisch, mit stumpfen, teilweise auswärts gerichteten Hauptzähnen- Seitenblättchen: untere kürzer als der Blattstiel, 4-8 mm gestielt- Blattstiel: behaart, mit zahlreichen Stieldrüsen, Stacheln 10-15, schlank, gebogen |
| Blütenstand | <ul style="list-style-type: none">- Form: pyramidal, dichtblütig- Blätter: bis in die Spitze beblättert- Achse: dicht behaart, mit zahlreichen Stieldrüsen, Stacheln ca. 5 pro 5 cm, schlank, leicht gekrümmt, 3–6 mm lang- Blütenstiele: ca. 5-20 mm lang, mit zahlreichen Stieldrüsen und 2-5 nadeligen Stacheln- Kelch: fädig verlängert, abstehend bis aufgerichtet, verstreut stieldrüsig, mit ca. 5 Stachelchen- Kronblätter: weiß- Staubblätter: wenig länger als die grünlichweißen Griffel, Antheren kahl- Fruchtknoten: fast kahl |

Kurzcharakteristik: *R. sieuwkei* ist charakterisiert durch einen dicht behaarten, dicht stieldrüsi-gen Schössling mit langen Stacheln, durch fußförmig 5-zählige Blätter mit periodischer Serratur und teilweise auswärts gerichteten Hauptzähnen und durch einen dichtblütigen pyramidalen Blütenstand mit zahlreichen Stieldrüsen und weißen Blüten.

Die Art ist benannt nach dem niederländischen Waldökologen Sieuwke van der Werf (1930–1998).

Ähnliche Taxa: *R. loehrii*, *R. rubrum-cadaver*

Ökologie und Soziologie: nemophile Art auf potentiellen Milio-Fagetum- und Stellario-Carpine-tum-Standorten, auf basenreichem sandigen Lehm und steinigem Ton.

Verbreitung: Im Osten der Niederlande (Gelderland, Overijssel; in Deutschland in Nordrhein-Westfalen (Stadtlohn-Vreden, Bocholt-Barlo, Anholt-Isselburg).